

<b>Zeitschrift:</b>	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
<b>Band:</b>	20 (1984)
<b>Heft:</b>	11
<b>Artikel:</b>	Aufgaben eines MS-Zentrums : Einführung der Therapiedemonstrationen
<b>Autor:</b>	Otto, F.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-930290">https://doi.org/10.5169/seals-930290</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

probleme durch Abbau von architektonischen Barrieren, Bereitstellung von geeigneten Fahrdiensten, Besuchsdiensten u.a. gelöst werden. – Es geschieht wohl viel in dieser Richtung, sei es von Seiten vieler freiwilliger Helfergruppen oder von fachlicher Seite – doch sind die Probleme auch zahlreich und komplex.

Nicht bagatellisiert seien am Schluss die durch

die Krankheit MS entstehenden finanziellen Probleme, die trotz unserem gut ausgebauten Wohlfahrtsstaat empfindlich treffen können. Es ist Aufgabe unserer beruflichen Sozialarbeit, dem MS-Patienten alle finanziellen Hilfsmöglichkeiten, die zur Verfügung stehen, zugänglich zu machen, wozu z.B. auch die MS-Gesellschaft beträchtliche Mittel zur Verfügung stellt.

## Aufgaben eines MS-Zentrums / Einführung der Therapiedemonstrationen

*Dr. F. Otto, leitender Arzt der Abteilung Neurologie und  
MS-Station, Klinik Walenstadtberg*

Die MS-Zentren sind Rehabilitationskliniken. Grundsätzlich, insbesondere aber bei einer neurologischen Erkrankung wie der Multiplen Sklerose, beinhaltet Rehabilitation eine ganzheitliche Therapie des Menschen, das heißt eine Behandlung von Körper *und* Seele mit fachspezifischen Schwerpunkten.

Resignation oder gar ein therapeutischer Nihilismus bezüglich der Multiplen Sklerose ist heute nicht gerechtfertigt. Zwar ist eine kausale Heilung der Krankheit noch immer nicht möglich, doch bringt die symptomatische Behandlung durchaus hoffnungsvolle Fortschritte.

Vom medizinischen Standpunkt aus ist jeder MS-Kranke klinik- bzw. rehabilitationswürdig und zwar in *allen* Alters- und Behinderungsstufen. Wichtig aber ist, dass die Rehabilitationsmaßnahmen so früh wie möglich eingeleitet werden, ohne sich allein an der Arbeitsfähigkeit oder ähnlichen Gesichtspunkten zu orientieren.

In der Klinik ist die notwendige *umfassende* Behandlung individuell auf den einzelnen MS-Patienten ausgerichtet. Diese besteht keineswegs nur in einer Verordnung von Medikamenten, sondern – sogar in erster Linie – in ärztlichen und psychologischen Gesprächen mit

dem Patienten zum Verständnis und zur Akzeptanz seiner Krankheit.

In diesem Zusammenhang muss auch nochmals die interdisziplinäre Zusammenarbeit erwähnt werden. Daraus wird klar, dass der Teamgedanke in der neurologischen Rehabilitation eine hervorragende Rolle spielt. Es wirken hierbei zusammen: Arzt, geschultes Pflegepersonal, qualifizierte Physio- und Ergotherapeuten und ein sozialmedizinischer Dienst.

Als eine weitere wichtige Aufgabe eines MS-Zentrums betrachten wir die Früh-Erkennung und gegebenenfalls Vorbeugung von Neben- und Folgekrankheiten oder Komplikationen, beispielsweise die neurogenen Blasenstörungen als Ursache von Harnwegsinfekten. Zur neurologischen Prävention, wie wir sie verstehen, gehört nicht zuletzt die Aufklärung und Schulung von Angehörigen, der Kontakt zu den niedergelassenen Ärzten und Einbeziehung aller dezentralen Rehabilitationsmöglichkeiten, damit Behandlungserfolge nach der Entlassung aus der Klinik zu Hause nicht so schnell verloren gehen.

Für das gesamte Rehabilitationsprofil ist somit eine Permanenz der Behandlung erforderlich.